

„Fikirler ve devrimler, sanatla yayılır.”

Mustafa K. Atatürk



Mustafa K. Atatürk

„Gedanken und Umstürze werden durch Kunst verbreitet.”

FACHARBEIT
aus dem Fach
KUNST

Thema:

Die Stellung der Frau in der Türkei, dargestellt durch weibliche türkische Kunst

Verfasserin: Selin Ortenburger
Leistungskurs: Kunst
Kursleiterin: Frau Doris Albrecht
Abgabetermin: Donnerstag, 23.12.2010

Abgabe beim Kursleiter am

Erzielte Note: in Worten
Erzielte Punkte: in Worten

Abgabe der korrigierten und herausgegeben Arbeit beim
Kollegstufenbetreuer am:

.....

Unterschrift der Kursleiterin

Inhalt

1. Die türkische Gesellschaft, zwischen Moderne und Tradition	3
2. Die Stellung der Frau in der Türkei, dargestellt durch weibliche türkische Kunst	4
2.1 Die Stellung der Frau in der Türkei	4
2.1.1 Die Stellung der Frau in der Geschichte der Türkei	4
2.1.2 Identitätsfindung der türkischen Frau zwischen Moderne und Tradition	6
2.2 Weibliche, zeitgenössische Kunst in der Türkei	7
2.2.1 Zwei Positionen der weiblichen, türkischen Kunst	8
2.2.1.1 Şükran Moral	8
2.2.1.2 Necla Rüzgar	11
2.3 Praktischer Teil	13
3. Schlussgedanke	14
4. Quellenverzeichnis	16
4.1 Literaturangaben	16
4.2 Internetangaben	16

1. Die türkische Gesellschaft, zwischen Moderne und Tradition

„Trenne uns Bosphorus,
Berichte von uns,
ohne uns zu teilen,
rette mich bevor ich ertrinke,
Qual, Schmerz, unendliche Sorge.“¹

Diese Strophen aus dem Lied „Bogazici“ (Bosphorus) der türkischen Rockgruppe Kargo drücken wohl das aus was viele Menschen in der türkischen Bevölkerung fühlen.

Sie fühlen sich zerrissen durch die beiden gegensätzlichen Kulturen, die in ihrem Land herrschen. Bei dem Versuch auf beiden Kontinenten Fuß zu fassen bekommt man sehr schnell das Gefühl ertrinken zu müssen, in der Meerenge des reißenden Bosphoruses, der die Türkei in Asien und Europa teilt. Die Bevölkerung steht zwischen der traditionellen, Jahrhunderte alten islamischen Kultur und dem, fortschrittlichen Westen, der eine moderne und offene Lebensart verkörpert. Ein Land, das solche gegensätzlichen Aspekte des Orients und Okzidents, der Moderne und Tradition, des Ostens und Westens in sich vereint, ist einerseits zwar sehr vielfältig, andererseits aber auch im Kampf mit sich selbst und auf der ständigen Suche nach der eigenen Identität.

Wie ein gesellschaftliches Schaubild verdeutlicht die geographische Lage der Türkei, die aus einem kleinen europäischen und einem größeren asiatischen Teil besteht, die Schizophrenie die in der Gesellschaft herrscht.

Seitdem Mustafa Kemal Atatürk 1923 aus den Trümmern des mehr als 700 Jahre alten islamischen Osmanischen Reich eine neue demokratische Republik mit modernen Reformen gründete, befindet sich die Türkei in einem Neuorientierungsprozess. Sie versucht diese neue Moderne in ihrem Land aufrechtzuerhalten.

Vor allem ist es die weibliche Bevölkerung, die eingeengt durch die immer noch vorhandene traditionelle und konservative Denkweise der türkischen Gesellschaft versucht, ihren eigenen Platz inmitten dieser politischen Kontroversen und unterschiedlichen Moralvorstellungen zu finden.

„Es ist diese hochkomplexe gesellschaftspolitische und kulturelle Gemengelage auf die die zeitgenössische“ türkische „Kunstszene reagiert“². Daher „sind es nun ausgerechnet die Werke

¹ Kargo, Boğaziçi, 1998, aus dem Album: Yalnızlık Mevsimi

² Zeitgenössische Künstler aus der Türkei S.9

Zeitgenössischer Künstlerinnen,³ die die gravierenden Probleme, thematisieren, die das Frau sein in einem Land zwischen Ost und West mit sich bringen.

Da ich als eine in Deutschland lebende Halbtürkin, bei meinen jährlichen Türkeibesuchen nur als halb deutsch und nie ganz türkisch betrachtet wurde, konnte ich mir bis jetzt nur durch distanzierte Beobachtungen meine eigene Meinung darüber bilden, wie es ist, in diesem Land eine Frau zu sein. Da es „die Schriftsteller und Künstler“ sind, die den „Entwicklungsprozess der Gegenwart in der Türkei am deutlichsten formulieren“⁴, haben mir die türkischen Künstlerinnen durch ihre Kunst geholfen, mir einen genaueren Einblick in diese kontroverse Welt zu verschaffen, die ich immer nur von außen betrachten konnte.

2. Die Stellung der Frau in der Türkei, dargestellt durch weibliche türkische Kunst

2.1 Die Stellung der Frau in der Türkei

2.1.1 Die Stellung der Frau in der Geschichte der Türkei

Um verstehen zu können, vor welchen Problemen türkische Frauen heutzutage stehen, muss man zunächst die kulturellen und geschichtlichen Aspekte, sowie die sozialen und politischen Veränderungen der Türkei untersuchen.

Einer der wichtigsten Faktoren für die gesellschaftliche Entwicklung des Landes ist der Islam. Schon seit ihren Anfängen ist diese Religion nicht mehr nur eine Glaubensrichtung, vielmehr wurde sie zu einem eigenständigen „Gesellschaftssystem, das das Leben des einzelnen Individuums formte.“⁵ Historische Belege beweisen, dass die altarabische Frau, sowie die Frau in den Turkvölkern „vor dem Islam als Persönlichkeit hochgeschätzt wurde. Sie hatte soziale, politische und wirtschaftliche Rechte. (...) die altarabische Frau vor dem Islam besaß eine Persönlichkeit und die Freiheit, die sie später ganz und gar verlor“⁶. Nach der Verbreitung des Islams jedoch, verschlechterte sich die Situation der Frauen drastisch. Im Islam soll die „Frau den Mann bedienen und unter seinem Befehl stehen. Daher ist der Mann im Islam als „der Herr“ und die Frau als „Untertan“ bezeichnet. Auf dieser Basis hat Mohammed eine einheitliche islamische

³ Istanbul Next Wave, Zeitgenössische Kunst aus Istanbul S.95

⁴ Zeitgenössische Künstler aus der Türkei S.9

⁵ Sadi Ücünçü, Die Stellung der Frau in der Geschichte der Türkei S.72

⁶ Sadi Ücünçü, Die Stellung der Frau in der Geschichte der Türkei S.74

Gesellschaftsordnung aufgebaut⁷, in welchem die Frau keinerlei Rechte besitzt und somit ihrer Identität beraubt wurde. Sie stand Jahrhunderte lang unter dem alleinigen Machteinfluss des Mannes und hat es verlernt als Individuum, mit eigenen Rechten zu existieren.

Diese Unterdrückung endete erst gegen Ende des vom Islam geprägten osmanischen Reiches, als es durch die politische Schwäche und die enorme Verschuldung, am Ende des 19. Jahrhunderts, zunehmend abhängiger vom Westen wurde. Deshalb versuchte die Regierung durch „die als Tanzimat bekannte Reformbewegung (1839) (...) in der politischen Struktur des Staates eine grundlegende Veränderung herbeizuführen, wobei der Staat Menschenrechte und Freiheiten beachten sollte“⁸. Diese Zeit stellte einen Wendepunkt für die Stellung der Frau in der osmanischen Gesellschaft dar.

Als das osmanische Reich nach dem verloren ersten Weltkrieg endgültig zusammenbrach, wurde 1923 unter der Führung von Mustafa Kemal Atatürk, nach dem drei Jahre andauernden Befreiungskrieg, die türkische Republik gegründet. „Nach der politischen Unabhängigkeit der Türkei begann Atatürk energisch alle nationalen Kräfte und Ressourcen des Landes zu mobilisieren, um aus dem rückständigen Lande eine entwickelte Industriegesellschaft nach westlichem Vorbild zu schaffen“⁹. Durch die im Jahre 1926 von Atatürk eingeleiteten Rechtsreformen wurden die Frauen offiziell von der religions- und traditionsbedingten Bevormundung durch den Mann befreit.

„Eine soziale Gesellschaft, eine Nation, besteht aus Männern und Frauen. Es ist nicht richtig wenn wir einen Teil dieser Masse entwickeln und den anderen Teil vernachlässigen. Es ist nicht möglich, wenn ein Teil der Gesellschaft auf den Boden gekettet bleibt und der andere Teil sich bis zum Himmel entwickeln kann. Beide Geschlechter müssen sich zusammen wie die Freunde Hand in Hand entwickeln und Fortschritte machen. Der Erfolg der Revolution wird darin liegen. Mit Freude sehen wir, daß unser heutiges Verhalten in diese Richtung geht. Es ist deshalb nötig, noch mutiger zu sein.“¹⁰

Mustafa Kemal Atatürk

Atatürks neue Rechte kamen jedoch nur den in den Großstädten lebenden Frauen, der oberen sozialen Schicht zugute, da der Islam in den ländlichen, anatolischen Regionen weiterhin von sehr hoher Bedeutung war. Zudem gab es immer noch gravierende Missstände in der Gesetzgebung. Wenn es zum Beispiel um die Handhabung von Sexualverbrechen, Ehe- oder Scheidungsrecht oder

⁷ Sadi Ücünücü, Die Stellung der Frau in der Geschichte der Türkei S.77/2

⁸ Sadi Ücünücü, Die Stellung der Frau in der Geschichte der Türkei S.110

⁹ Sadi Ücünücü, Die Stellung der Frau in der Geschichte der Türkei S.155

¹⁰ Die Rede von Atatürk, Die Rede in Kastamonu, 30.8.1925, siehe Sadi Ücünücü S.171

Ehebruch ging, waren die Frauen vor dem Gesetz, stark benachteiligt. Das änderte sich erst 2004, als sich auf Druck der Europäischen Union hin das Strafgesetz änderte. Dieses spiegelt erstmals die vollkommene Gleichheit der Geschlechter im türkischen Gesetz wieder. Dennoch lag die Türkei 2007 bei der Anzahl der weiblichen Parlamentsabgeordneten innerhalb der Europäischen Länder mit 9.2% an vorletzter Stelle¹¹ und im Globalen Index der Geschlechterkluft im Jahre 2007 von insgesamt 128 Ländern auf Platz 121, noch hinter Iran und Indien¹². Daran kann man erkennen, dass ein Gesetz zwar das Fundament einer Gesellschaft bildet, doch es garantiert keine tatsächliche Veränderung. „Es muss durch entsprechende Maßnahmen und Regierungsinitiativen unterstützt werden, um das nötige Bewusstsein zu schaffen, und um die Bürger in die Lage zu versetzen, den neuen rechtlichen Rahmen auszuschöpfen. Auch dann kann es noch viele Jahre dauern, bis die Auswirkungen in der Breite der Gesellschaft sichtbar werden.“¹³

2.1.2 Identitätsfindung der türkischen Frau zwischen Moderne und Tradition

Nach Atatürks Tod, im Jahre 1938, gewann der Islam allmählich in der gesamten Türkei wieder mehr an Bedeutung. In den darauf folgenden Jahren entwickelte sich dadurch, eine bis in die Gegenwart führende, bipolare Gesellschaft. Auf der einen Seite stehen die westlich orientierten Kemalisten, die das Erbe Atatürks und die damit verbundene strikte Trennung von Staat und Religion schützen wollen, und auf der anderen Seite befinden sich die Befürworter der islamischen Religion, die sich der westlichen Annäherung verweigern.

Gefangen zwischen diesen zwei Parteien versucht die weibliche Bevölkerung der Türkei auch heute noch ihren Platz in dieser Gesellschaft zu finden. Dadurch fällt es vielen Frauen sehr schwer, ihr Leben nach eigenen, freien Wünschen zu gestalten.

Jene Frauen die sich dem Islam und der Tradition zuwenden, tun dies unter anderem, weil die Religion mit all ihren Vorschriften eine gewisse Sicherheit in dieser komplexen, männerorientierten Gesellschaft bietet. Die Tatsache, Teil eines Ganzen zu sein, spendet Trost vor Unterdrückung und Entmündigung und lässt darüber hinwegsehen, dass vor allem der Islam die Rechte der Frauen einschränkt. Teilweise wird den Frauen auch keine andere Wahl gelassen, als sich dem Islam

¹¹ <http://www.cap-lmu.de/themen/tuerkei/politisches-system/nationalversammlung.php>

¹² [http://www.weforum.org/en/initiatives/gcp/Gender%20Gap/GenderGap S.1](http://www.weforum.org/en/initiatives/gcp/Gender%20Gap/GenderGap_S.1)

¹³ http://www.esiweb.org/index.php?lang=de&id=156&document_ID=92

zuzuwenden, da sie von Geburt an nichts anderes kennen gelernt haben. Religion und Tradition bieten diesen Frauen eine Alternative auf der Suche nach der eigenen Identität. „Diesen Frauen aus den meist unteren Schichten, die kaum noch Hoffnung auf gesellschaftlichen Aufstieg haben, werden gerne die angeblich so erfolgreichen, modernen, emanzipierten Karrierefrauen gegenübergestellt. Tatsächlich haben wir es mit zwei Aspekten ein- und demselben Phänomens zu tun, nämlich mit einem Klima allgegenwärtiger, tief verwurzelter männlichen Dominanz“¹⁴. Von diesen westlich orientierten, berufstätigen Frauen wird von der Gesellschaft nämlich weithin verlangt, ihrer Rolle innerhalb der traditionellen Familienstruktur, als Mutter und Ehefrau nachzukommen.¹⁵ Überfordert mit all diesen Ansprüchen ergibt sich für diese Frauen keine Möglichkeit sich mit ihrer eigenen Identität zu befassen. In der Türkei ist somit auch im Bezug auf die Frauen eine zweigeteilte Gesellschaft entstanden. Auf der Suche nach Verwirklichung, werden die einen von der Gesellschaft über- und die anderen unterfordert. „Darüber hinaus verlaufen die Gräben der Identität in diesem Land auch zwischen Kopftuchträgerinnen und Nicht-Kopftuchträgerinnen, „beschützten“ und „nicht beschützen“, „angepassten“ und „unangepassten“. An solchen Gegensätzen wird deutlich, wie sehr die Gesellschaftsordnung und die patriarchalen Dogmen immer noch greifen.“¹⁶

2.2 Weibliche, zeitgenössische Kunst in der Türkei

Seit Anfang des 20. Jahrhunderts, mit dem Beginn drastischer gesellschaftspolitischer Veränderungen weltweit, hat Kunst nicht mehr nur die Aufgabe hübsche Gegenstände zu schaffen, vielmehr ist es, überall in der heutigen Kunst von Bedeutung „tiefer als an die Oberfläche zu gehen. Schönheit ist wichtig. Aber Schönheit ohne Inhalt und Bedeutung ist leer“¹⁷. Vor allem in Ländern, wie der Türkei, in denen es viele gesellschaftspolitische und soziale Probleme gibt, übernimmt die Kunst eine führende Rolle in Sachen Kritik und Aufklärung. In der Türkei ist Kunst zu einer Art neuem politischen Medium geworden.

¹⁴ Istanbul Next Wave, Zeitgenössische Kunst aus Istanbul S.92

¹⁵ Istanbul Next Wave, Zeitgenössische Kunst aus Istanbul S.110

¹⁶ Istanbul Next Wave, Zeitgenössische Kunst aus Istanbul S.92

¹⁷ <http://www.cultureinside.com/84/section.aspx/28/>

Da die Demokratie eines Landes meistens am Status der Frauen gemessen wird, ist es nicht überraschend, dass das Interesse für weibliche, türkische Kunst auch international groß ist. Durch den starken Konkurrenzdruck, der innerhalb der globalen Kunstszene herrscht, sind es die Frauen, die sich durch provokante, gesellschaftskritische Werke, gegenüber den männlichen Künstlern behaupten müssen. Da sie selbst als Frauen in der Türkei mit den bereits genannten Problemen konfrontiert werden, fallen sie oft durch großen „Mut zu Frontalangriffen auf die herrschenden Verhältnisse“¹⁸ auf. Auch ist die Kunst für viele türkischen Frauen ein Ausdruck zur eigenen Identität geworden. Durch ihr Schaffen und ihre Werke nimmt die Künstlerin einen eigenständigen Platz in der Gesellschaft ein.

Die weibliche zeitgenössische Kunst begann erst Mitte der 1980er Jahre, als die türkischen Künstlerinnen anfangen politische und gesellschaftskritische Aspekte in ihre Werke einzubauen. Seitdem entstanden eine Vielzahl an interessanten Werken, aus verschiedensten Medien und Materialien, welche auf Ausstellungen weltweit vertreten sind. Manchmal haben die Frauen „Probleme mit der Zensur, aber sie sprechen trotzdem nach wie vor private, politische, psychologische und soziale Probleme an. Sie beziehen Stellung.“¹⁹

2.2.1 Zwei Positionen der weiblichen, türkischen Kunst

2.2.1.1 Şükran Moral

Şükran Moral gilt als eine der mutigsten und provozierendsten Künstlerinnen der Türkei. Ihre Werke beschäftigen sich hauptsächlich mit Themen wie der Unterdrückung von Frauen, Religion, Immigration, Transsexuellen und Prostituierten.

Moral wurde 1962 in Terme, einer Provinzstadt von Samsun, geboren. Nachdem sie im Alter von achtzehn Jahren ihre Heimat verlässt zieht sie zunächst nach Istanbul und 1989 nach Rom, wo sie auch heute noch hauptsächlich lebt. Für sie ist Kunst ein Weg ihrem Zorn Ausdruck zu verleihen, der durch die frühe Unterdrückung von Seiten ihrer Familie und später von Seiten ihres sozialen Umfelds, entstanden ist. Bekannt ist sie vor allem für ihre Performances und Aktionen, sowie ihre zahlreichen Videos und Fotografien, die, wie sie selber sagt, nicht dazu dienen dem Publikum zu gefallen, sondern es an ihre Grenzen zu treiben.

¹⁸ Istanbul Next Wave, Zeitgenössische Kunst aus Istanbul S.92

¹⁹ Istanbul Next Wave, Zeitgenössische Kunst aus Istanbul S.114

„Ich bin nicht die Art von Künstlerin, die einen direkten Austausch mit den Zuschauern sucht, diese Empathie. Ich foltere das Publikum eher. Ich gehe an die Grenzen des Erträglichen. Wenn das Publikum meine Arbeit betrachtet, dann geht es mir nicht um Gefallen, um den Genuss an der Kunst. Ich führe das Publikum nicht zum Orgasmus. Ich möchte es konfrontieren mit den harten Realitäten außerhalb ihrer ästhetischen Rezeption. Ich möchte die Leute aufrütteln, bestrafen für ihre Ahnungslosigkeit. Es geht um Schuld.“²⁰

Eine dieser Arbeiten, war die Aktionsdarstellung mit dem Namen "Amemus" (Liebesspiel), die Anfang Dezember 2010 in Istanbul stattfand. Dabei hatte Moral vor Publikum Sex mit einer anderen Frau. Die „Gäste der Ausstellung hatten keine Ahnung, was sie erwartete. Sie waren erschüttert, als eine junge Frau - nur mit einem G-String und einem BH bekleidet - sich auf ein Bett legte. Sie fing an, mit der Künstlerin Sex zu haben, die dasselbe trug. Der größte Teil der Gäste ging in den ersten Minuten.“²¹



Şükran Moral, Apocalypse, 2004 ²²

Bei Şükran Morals Installation Apocalypse, liegen 28 Frauenkörper, eingewickelt in Leinentücher, vor einem Bild einer Schwangeren. Die in gekreuzigter Position stehende, schwangere Frau soll

²⁰ Zeitgenössische Künstler aus der Türkei S.145

²¹ <http://www.shortnews.de/id/865083/Tuerkische-Kuenstlerin-Suekran-Moral-schockte-Publikum-mit-realen-Sexspielen>

²² <http://www.spiegel.de/fotostrecke/fotostrecke-49005-7.html>

Gott in weiblicher Form darstellen. Sie muss zusehen, auf welcher leichtfertigen Weise in der Türkei mit dem weiblichen Leben umgegangen wird, das sie selbst gegeben hat .



Şükran Moral, Bordello, 1997 ²³

Die Videodokumentation, Bordello, dokumentiert die Stunden in welchen Şükran Moral einen Tag lang in einem Bordell in Istanbul, als Prostituierte arbeitet. Die Künstlerin macht durch dieses Werk, auf das Leben der Prostituierten und die Doppelmoral der männlichen Gesellschaft aufmerksam, welche zum einen ein reges Interesse an dem aufreizenden, weiblichen Körper zeigen, zur anderen aber die Nacktheit und Sexualität der Frauen untersagen.

2.2.1.2 Necla Rüzgar

Necla Rüzgar, die 1972 in Tunceli geborgen wurde, arbeitet und lebt derzeit in Ankara. In ihren Bildern verwendet sie hauptsächlich Sprichwörter und Aphorismen, die sie malerisch auf solch merkwürdige Weise darstellt, dass der Betrachter angeregt wird über die versteckte Botschaft nachzudenken. Auf diese Weise gelingt es ihr das türkische Gesellschaftssystem auf eine naive Art kritisch unter die Lupe zu nehmen. Hauptthemen ihrer Bilder ist zum einen die Einsamkeit der Individuen und zum anderen die Machtstrukturen innerhalb der Gesellschaft.

Rüzgar ist der Meinung, dass die Einsamkeit der Grund dafür ist, dass die Menschen Teil einer Gemeinschaft sein wollen. „Wer kein Teil von ihr sein kann, ist zur Einsamkeit verurteilt. Sie

²³ <http://www.spiegel.de/fotostrecke/fotostrecke-49005.html>

scheiden aus, um nicht ausgeschlossen zu werden.”²⁴ Dadurch entsteht, sowohl für die Männer, als auch für die Frauen, ein ständiger, mit Angst verbundener, Überlebenskampf durch Anpassung und Ausgrenzung. Es ist also notwendig, einen gewissen Grad an Macht in der Hierarchie der Gesellschaft zu besitzen. Macht innerhalb einer Gemeinschaft spielt in der Türkei eine sehr große Rolle. Allerdings haben die mächtigen nur Macht durch Unterstützung der machtlosen. Im Bezug auf die Unterdrückung der Frauen, zeigt Rüzgar mit ihren Bildern also, dass die Frauen selbst eine entscheidende Rolle in ihrer eigenen Unterdrückung spielen. Sie erinnert daran, dass Frauen, indem sie die Männer mit ihrer patriarchalen Wertvorstellung unterstützen, um Teil der Gemeinschaft zu sein, mitverantwortlich für ihre unterdrückte Stellung in der Gesellschaft sind.



Necla Rüzgar, Insider, 2008²⁵



Necla Rüzgar, Diary of suspect I, 2008²⁶

²⁴ Istanbul Next Wave, Zeitgenössische Kunst aus Istanbul S.154

²⁵ <http://necla-ruzgar.blogspot.com/2010/01/2005-2008.html>

²⁶ <http://necla-ruzgar.blogspot.com/2010/01/2005-2008.html>

2.3 Praktischer Teil



Selin Ortenburger, Istanbul, 5. September 2010

Angeregt durch die Werke der türkischen Künstlerinnen, habe ich ebenfalls versucht mit meinem Bild auf die Problematik der Stellung der Frau in der Türkei aufmerksam zu machen. Das Bild das mit Acrylfarben auf eine 80cm mal 100cm große Leinwand gemalt wurde, hat ein Foto zur Vorlage, das ich im Sommer 2010, in Istanbul aufgenommen habe.

Auf dem Foto sind ein Mann und eine Frau zu sehen, die sich in einer Fähre, gegenüber sitzen. Die Fähre überquert den Bosphorus, um vom asiatischen Teil Istanbul zum Europäischen Teil zu gelangen. Durch das Fenster, neben der Frau, ist zum einen ein Leuchtturm und zum anderen die Europäische Seite Istanbul, mit den Silhouetten einiger Moscheen zu erkennen.

Das Bild steht Symbolisch für die gemeinsame Reise von Mann und Frau in der Türkei, zwischen Ost und West. Beide sollten dabei auf gleicher Höhe sitzen, da sie laut Gesetz die gleiche Stellung in der Gesellschaft haben. Außerdem sollten sich beide dabei betrachten, da es wichtig ist Rücksicht aufeinander zu nehmen. Auf den ersten Blick scheint es auch als würde das Bild diese Aspekte verdeutlichen, jedoch erkennt man bei genauerer Analyse, dass der Mann etwas höher sitzt als die Frau und bei Beleuchtung des Motivs, wird deutlich, dass der Mann, nicht wie vorerst vermutet zur Frau sondern aus dem Fenster sieht. Die Frau allerdings blickt direkt auf den Mann.



Überbelichtung eines Ausschnitts des selbst aufgenommenen Fotos

Dieses Bild verdeutlicht somit, die aktuelle Situation der Frauen in der Türkei. Die beiden Geschlechter erscheinen zunächst gleichberechtigt, in Wirklichkeit jedoch befindet sich die Frau in der niedriger gestellten gesellschaftlichen Position. Die Frauen der Türkei richten sich nach den Männern und lassen sich von ihrer patriarchalen Wertevorstellung leiten. Im Bild wird das durch die Frau verdeutlicht, die ihren Blick auf den Mann richtet. Die türkischen Männer jedoch Blicken in die Welt hinaus, wobei sie gleichzeitig vortäuschen sich ebenfalls an den Frauen zu orientieren. Um also die wirkliche Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau in der Türkei zu erreichen, muss sich entweder der Mann wirklich der Frau zuwenden, oder die Frau sich vom Mann abwenden, und somit in die zwar beängstigende aber zugleich befreiende Welt zu blicken. Sie muss stark genug sein die Reise unabhängig vom Mann anzutreten.

3. Schlussgedanke

Istanbul liegt wie keine andere Stadt weltweit auf zwei Kontinenten. In keinem anderen Land prallen Asien und Europa auf solch drastische Weise aufeinander. Vermutlich ist auch kein anderes Land als die Türkei, so hin- und hergerissen in mitten der eigenen Identität. Jedoch ist es genau

diese Reibung der Gegensätze, die die Türkei so vielfältig, so interessant, so voll von Leben macht. Sie ist das was die Kunst braucht. Daher „ist Istanbul zu einem der wichtigsten Brennpunkte der kreativen Produktion weltweit geworden. Die Kunstszene reagiert mit einer explosionsartigen Entwicklung auf die massiven gesellschafts- und kulturpolitischen Verschiebungen in diesem Land.“²⁷ Die Türkei hat in vielerlei Hinsicht eine sehr interessante Geschichte zu erzählen und es ist die zeitgenössische Kunst, die diese zum Ausdruck bringt.

²⁷ Zeitgenössische Künstler aus der Türkei S.8

4. Quellenverzeichnis

4.1 Literaturangaben

Istanbul Next Wave, Zeitgenössische Kunst aus Istanbul

Broschiert: 245 Seiten

Verlag: Steidl; Auflage: 1 (August 2009)

ISBN-10: 3865219780

ISBN-13: 978-3865219787

Zeitgenössische Künstler aus der Türkei

Broschiert: 269 Seiten

Verlag: Steidl (August 2009)

ISBN-10: 386521973X

ISBN-13: 978-3865219732

Sadi Üçüncü, Die Stellung der Frau in der Geschichte der Türkei

Broschiert: 254 Seiten

Verlag: R.G. Fischer, Frankfurt am Main 1984,

ISBN 3-89406-888-4

4.2 Internetangaben

Internet 1

<http://www.cap-lmu.de/themen/tuerkei/politisches-system/nationalversammlung.php>

Internet 2

<http://www.weforum.org/en/initiatives/gcp/Gender%20Gap/GenderGap>

Internet 3

http://www.esiweb.org/index.php?lang=de&id=156&document_ID=92

Internet 4

<http://www.cultureinside.com/84/section.aspx/28/>

Internet 5

<http://www.shortnews.de/id/865083/Tuerkische-Kuenstlerin-Suekran-Moral-schockte-Publikum-mit-real-en-Sexspielen>

Internet 6

<http://www.spiegel.de/fotostrecke/fotostrecke-49005-7.html>

Internet 7

<http://www.spiegel.de/fotostrecke/fotostrecke-49005.html>

Internet 8

<http://necla-ruzgar.blogspot.com/2010/01/2005-2008.html>

„Ich erkläre hiermit, dass ich die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Quellenverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.“

_____, den _____
(Ort) (Datum) (Unterschrift)